

15. internationales forum des jungen films berlin 1985

28

35. internationale
filmfestspiele berlin

GO TELL IT ON THE MOUNTAIN Gehe hin und verkünde es vom Berge

Land USA 1984
Produktion Learning In Focus Production,
Robert Geller

Regie Stan Lathan
Buch Gus Edwards, Leslie Lee
nach dem gleichnamigen Roman von James Baldwin

Kamera Hiro Narita
Musik Webster Lewis
Ausstattung Charles Bennett
Bauten Joe Rainey
Kostüme Bernard Johnson
Ton Jim Hawkins
Schnitt Jay Freund
Regieassistent Herb Gains, Ken Ornstein
Kameraassistent Walt Lloyd, Edwin Myers
Standphotographie Ray West
Licht Randy Arnold
Requisite Frank O'Shea
Maske Toy Russell
Scriptüberwachung Charlene Webb
Tonschnitt Sanford Rackow
Tonmischung Jim Hawkins, Mark Dichter
Gospelsängerinnen Linda Hopkins, Rose Weaver,
Desirée Coleman
Chorleitung Wendell Whalum
Associate Producers Sue Jett, Tony Mark
Ausführender
Produzent Calvin Skaggs

Darsteller

Gabriel Paul Winfield
Gabriel als junger
Mann Ving Rhames
John James Bond III
Elizabeth Olivia Cole
Roy Rodrick Wimberly
Tante Florence Rosalind Cash
Tante Florence
als junge Frau Joy Aaron
Mutter Washington Rose Weaver
Ella Mae Desirée Coleman
Elisha Giancarlo Esposito
Schwester
McCandless Linda Hopkins
Reverend James Douglas Turner Ward
Frau Grimes Ruby Dee
Deborah C.C.H. Pounder

Esther
Royal
Reverend Joshua
Hure
Schulleiter
Herr North
Schullehrer
erster Weiße
zweiter Weiße
dritter Weiße
Esthers Mutter
Straßenjunge
Alfre Woodard
Kadeem Hardison
Lou Walker
Marsha Jackson
Hugh Jarrett
Dan Biggers
Marion Bolton
Pete Munro
Danny Nelson
Bob Hannah
Marci Brown
Claude Brooks

Uraufführung 15.7.1984, Filmex, Los Angeles

Format 16 mm, Farbe
Länge 96 Minuten

Mit finanzieller Unterstützung von: National Endowment for the Humanities, American Playhouse, Corporation for Public Broadcasting, National Endowment for the Arts

Inhalt

GO TELL IT ON THE MOUNTAIN ist die Geschichte des 14-jährigen John Grimes, der sich von den Folgen einer leidvollen Vergangenheit zu befreien sucht, die seine Familie emotional verkrüppelt hat. Seine Errettung kann nur aus dem Bewusstsein seiner eigenen Stärke kommen sowie aus seiner Fähigkeit zu lieben und aus dem Versuch, seinem unbeugsamen und selbstgerechten Stiefvater zu verzeihen. Der junge John hat indes auch mit der geheimnisvollen Welt der Kirche und den Verlockungen der unberechenbaren weißen Welt des Wohlstandes und der Macht zu kämpfen. Der Film umspannt die Zeit von 1902 - 1935 und erforscht die Qual und den Leidensweg der Familie Grimes im ländlichen Süden wie im unsteten städtischen Leben von Harlem in den 30er Jahren. Das Drama entwickelt sich über Rückblenden voll bitter-süßer Erinnerungen und überwältigender Verzweiflung bis zu Johns emotionaler und religiöser Erweckung an der Schwelle des Erwachsenseins. Einer der Höhepunkte im Film ist die machtvolle Kraft der Gospel-Songs; sie werden gesungen von den bekannten Sängerinnen Linda Hopkins, Rose Weaver und Desirée Coleman.

Kritik

Dieser 1984 entstandene Film nach dem berühmten Roman von James Baldwin unternimmt nicht einmal den Versuch, die *American Playhouse*-Ursprünge der Produktion zu verbergen (...) Innerhalb dieser Beschränkungen indes hat der Regisseur Stan Lathan nahezu perfekte Arbeit geleistet. In kunstvoll verborenen Rückblenden erzählt er die Geschichte einer Familie aus dem Harlem der 30er Jahre, deren Oberhaupt ein tyrannischer und verbitterter Prediger ist, verbittert wegen der in jungen Jahren erlittenen Ungerechtigkeiten im tiefen Süden. Anders als so viele wohlmeinende Filmemacher scheut sich Lathan nicht, die Expressivität der schwarzen Kultur nachzuzeichnen, vor allem die Inbrunst ihrer religiösen Praxis; er scheint in der lebhaften Emotionalität seiner Figuren geradezu zu schwelgen. Nur jemand mit einem genuinen Gespür für dieses Gospel-feeling kann sich zu-

trauen, einen heuchlerischen Prediger zur filmbeherrschenden Figur zu machen und dann den desillusionierten Sohn des Predigers zeigen, wie er unter konvulsivischen Zuckungen die Weihe Gottes erfährt – ohne die geringste Spur von Ironie.

N.N., in: Reader, Los Angeles, Vol. 16, Nr. 38, 13.6.1984

Das intensive Familiendrama spricht vor allem ein schwarzes Publikum an, doch die Integrität der Erzählung sowie Baldwins Name bürgen für umfassende Anziehungskraft.

Der Film spielt im Jahre 1935, doch in Rückblenden, die drei Jahrzehnte umfassen, dokumentiert dieses anspruchsvolle Werk das Leben zweier Generationen einer extrem unterdrückten Familie und das Aufbegehren einzelner Jugendlicher, die versuchen, sich aus dieser Unterdrückung zu befreien.

Hauptfigur ist Gabriel, der als junger Mann, im Süden beheimatet, von zu Hause wegläuft und ein vielversprechender Baptistenprediger wird. Er heiratet die fromme Deborah (C.C.H. Pounder), doch die Ehe bleibt kinderlos; schließlich wird Gabriel (in den Rückblenden kraftvoll dargestellt von Ving Rhames) von Esther (Alfre Woodard) verführt und zeugt einen unehelichen Sohn, der bei seiner Mutter aufwächst.

Reumütig ob dieser Dinge wird Gabriel endgültig verbittert, als sein Sohn, ein Tunichtgut, in jugendlichem Alter umgebracht wird. Der Mann (als Erwachsener dargestellt von Paul Winfield) geht dann in den Norden und gründet in Harlem eine neue Familie.

Beschränkt auf eine untergeordnete Stellung in der Kirche der Gemeinde und am Tage Arbeiter, ist Winfield alias Gabriel eine unmögliche Person voller unterdrücktem Groll, Intoleranz und gelegentlicher Grausamkeit gegenüber seiner zweiten Frau, seiner Schwester und seinen beiden Söhnen. Winfield besteht auf regelmäßigen Bibellesungen zu Hause, die alle anderen Unternehmungen seiner Kinder zunichte machen, ohne Rücksicht auf sonstige Interessen und Fähigkeiten, die sie vielleicht haben. Er unterdrückt sie gnadenlos und verlangt sogar, daß sein blitzgescheiter Sohn John (die eigentliche Baldwin-Figur) eine schulische Auszeichnung für einen Aufsatz zurückgibt, so sehr haßt und mißtraut er den Weißen.

Trotz der väterlichen Kontrolle wird der eine Sohn, Roy, ein Herumtreiber. John wiederum feiert seinen 14. Geburtstag, indem er sich nach Midtown stiehlt und zum ersten Mal in seinem Leben einen Film sieht, *Of Human Bondage*, mit Leslie Howard und Bette Davies.

Leider ist manche Szene und Figur ein wenig blaß, was an den Schwierigkeiten liegen mag, ein umfassendes, ereignisreiches Buch auf 90 Minuten zusammenzukürzen. John erstes Filmerlebnis beispielsweise hinterläßt bei ihm einen sichtlich großen Eindruck, doch er spricht mit keinem darüber und man erfährt nicht, welche intellektuellen Konsequenzen daraus erwachsen.

John ist introvertiert, wißbegierig und gescheit; er ist 'anders' als die anderen seiner Umgebung und aus diesem Grund ist die konformistische Kapitulation vor seinem Vater, die religiöse Erweckung während eines emotionsgeladenen Gospel-Gottesdienstes nicht ganz überzeugend. Nach allem, was geschehen ist, ist es beinahe unmöglich zu glauben, daß John von nun an seine anderen Interessen aufgibt und seines Vaters Welt uneingeschränkt abzeptiert.

Gleichwohl vermag das Drama dank des pointierten Drehbuchs von Gus Edwards und Leslie Lee zu fesseln und überzeugt durch seinen hervorragend besetzten Schauspielerstab. Winfield ist wie Dynamit, trotz seiner im wesentlichen unsympathischen Rolle. Rosalind Cash (die Schwester) und Olivia Cole (Gabriels zweite Frau) spielen ihre Rollen mit Bravour und Alfre Woodard (Esther), die die Achillesferse des jungen Gabriel entdeckt, lockt mit schwüler Erotik. James Bond III (John) vermittelt in höchst eindringlicher Weise dessen Ambivalenz, Hoffnungen und intellektuelle Kraft.

Regisseur Stan Lathan hat gute Arbeit geleistet.

Cart., in: Variety, New York, Vol. 316, Nr. 1, 1.8.1984

Über James Baldwins Roman

James Baldwin, führender Romancier des schwarzen Amerika, in Deutschland vor allem bekannt durch seine beiden Romane 'Eine andere Welt' und 'Sag mir, wie lange ist der Zug schon fort', schildert in diesem Roman das Harlem der Gospels und Spirituals am Beispiel einer von Emotionen und Armut geprägten Negergemeinde. Die merkwürdig ungebrochene Religiosität dieser Menschen befremdet und fasziniert zugleich. Ihr Leben ist eine Hölle, und ihr einziger Trost der Gedanke an Erlösung. Hauptträger der Handlung ist der schwarze Prediger Gabriel, ein verbitterter, die Weißen hassender Diakon, dessen Leben zwischen religiösem Fanatismus und hemmungsloser Ich-Sucht hin- und hergerissen wird. Während sein leiblicher Sohn Roy, in dem Gabriel den gottgewollten Erben seiner Priesterwürde sieht, unter der gewalttätigen

Jugend von Harlem zum Rowdy verwahrlost, erfährt sein Stiefsohn John während eines Gottesdienstes die erschte 'Erweckung' und wird sich so seiner Bestimmung als Priester gewiß. Gabriels Frau erträgt ergeben Armut und Unterdrückung. Gabriels Schwester durchschaut als einzige das lästerliche Treiben ihres tyrannischen Bruders. Ohne pathetisches Mitleid, schonungslos realistisch, aber in einer inspirierten Prosa erzählt Baldwin mit Rückblenden in die Vergangenheit das Schicksal dreier Generationen: das Schicksal, Neger zu sein.

James Baldwin, 1924 in New York geboren; in seiner Jugend drei Jahre Laienprediger, Gelegenheitsarbeiter; 1948 bis 1957 Aufenthalt in Paris; erhielt zahlreiche Auszeichnungen; einer der bedeutendsten Wortführer der Bürgerrechtsbewegung; wurde 1964 in das 'National Institute of Arts and Letters' aufgenommen; 1965 erfolgreiche Europa Tournee seines Stücks 'The Amen Corner' (mit Negerensemble).

Nach einem an Streitigkeiten mit den Black Panthers gescheiterten Versuch, einen Film über das Leben von Malcolm X zu drehen, lebt Baldwin zur Zeit in Istanbul.

Von James Baldwin erschienen in deutscher Übersetzung: 'Giovannis Zimmer', 'Sie nannten ihn Malcolm X', 'Des Menschen nackte Haut', 'Sag mir, wie lange ist der Zug schon fort', 'Schwarz und Weiß oder Was es heißt, ein Amerikaner zu sein', 'Eine andere Welt', 'Beale Street Blues', 'Eine Straße und kein Name', 'Teufelswerk' und 'Zum Greifen nah'.

Rowohlt Verlag

Biofilmographie

Stan Lathan, geboren in Philadelphia am 8. Juli 1945. Ausbildung an der Pennsylvania State University in Theaterwissenschaft. Danach Arbeit für das amerikanische Fernsehen, Regie von Shows und Serien, u.a.: *Black Journal*, *Sesame Street*, *Soul*, *Soultrain*, *Don Kirschner's rock concert*. Spezialisierung in Fernsehprogrammen über Musik und Tanz. Zusammenarbeit mit Alvin Ailey, Martha Graham, Michail Baryshnikow, den Panovs, Stevie Wonder, Dizzy Gillespie, Benny Goodman, Richard Pryor, Muhammed Ali. 1980 Inszenierung des Balletts 'Fall River Legend' für CBS und ZDF.

Spielfilme:

- 1973 *Amazing Grace* (für United Artists)
- 1974 *Save the Children* (Preis für beste Regie im Jamaica Film Festival, für Paramount Pictures)
- 1980 *The Sky Is Gray* (Hauptpreis, American Film Festival)
- 1984 GO TELL IT ON THE MOUNTAIN
Beat Street (für Orion Pictures)

herausgeber: internationales forum des jungen films / freunde der deutschen kinemathek, berlin 30, welsersstraße 25 (kino arsenal)
druck: b. wollandt, berlin 31